



RV-Drucksache Nr. X-27/1

Planungsausschuss

09.03.2021

öffentlich

Tagesordnungspunkt:

EU-Projekt AGORA: Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme.

Sachdarstellung/Begründung:

Im EU-Projekt AGORA (Advanced coGeneration Options for Reintegrating local Assets; <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/agora>) sollen mit den Projektpartnern aus dem Donaauraum Strategien zur nachhaltigen und kooperativen Entwicklung von ungenutzten und untergenutzten Siedlungsflächen entwickelt werden.

Mit der EU-Förderung im Umfang von ca. 183.000 € hat der Regionalverband die Möglichkeit, im Zeitraum von Juli 2020 bis Dezember 2022 modellhafte und übertragbare Strategien zu entwickeln und beispielhafte Pilotprojekte in den Kommunen zu begleiten.

Das Projekt ist ein Baustein im Rahmen der Aktivitäten des Regionalverbands zur regionalen Gewerbeflächenentwicklung (Gewerbeflächenstudie, 5. Regionalplanänderung). Es greift die Themen nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung und Revitalisierung bestehender Gewerbeflächen unter Beachtung flächensparender, energieeffizienter und ökologischer Aspekte auf, welche auch in der AG Wirtschaft des Regionalverbands mit Vertretern aus Politik, Planung und Praxis intensiv thematisiert wurden. Das Projekt wurde am 13.10.2020 im Verwaltungsausschuss vorgestellt (siehe RV-Drucksache Nr. X-27).

Bisherige Arbeitsschritte

Im Rahmen der Arbeiten zu Agora fanden 2020 Gespräche mit Bürgermeister, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus Wirtschaftsförderung und Stadtplanung in verschiedenen Kommunen der Region statt. Ziel war es, die Vorstellungen und Aktivitäten der Kommunen für eine nachhaltige Weiterentwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten sowie offene Fragen zu ermitteln.

Dazu wurden im Rahmen einer Bestandsaufnahme die städtebaulichen Strukturen betrachtet und in Abstimmung mit den kommunalen Partnern Stärken, Potenziale, Chancen und Schwächen in den Gewerbe- und Industriegebieten identifiziert und ausgewertet. Es wurden zwei inhaltliche Schwerpunkte abgeleitet als Basis für die weitere inhaltliche Bearbeitung des Projekts:

- Gewerbegebietsmanagement: Zentrale Ziele sind Qualitätsverbesserungen und die Modernisierung bestehender Gewerbe- und Industriegebiete. Dabei werden Aspekte wie die Kooperation mit Flächeneigentümern und Unternehmen, infrastrukturelle Verbesserungen, die allgemeine Akzeptanz gegenüber Gewerbegebieten sowie die Optimierung der Nutzungen behandelt.
- Ressourceneffizienz und Klimaneutralität in Gewerbe- und Industriegebieten: Ziel ist die Erarbeitung von städtebaulichen und technischen Anforderungen an die Planung sowie die Weiterentwicklung zu ressourceneffizienten und möglichst klimaneutralen Gewerbe- und Industriegebieten.

Die oben genannten Themenbereiche sollen zunächst an drei ausgewählten Standorten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen, Unternehmen, wie auch unter Einbindung externer Expertise vertieft bearbeitet werden. So können übertragbare Ergebnisse sowohl für die Weiterentwicklung des Bestands an Gewerbe- und Industrieflächen als auch für Erweiterungen von Gewerbegebieten in bisher ungenutzten Bereichen erarbeitet werden. Leitend bei der Auswahl der Gebiete war das Potenzial zur Übertragbarkeit auf andere Gewerbegebiete in der Region Neckar-Alb.

Ausgewählt wurden folgende Gebiete:

- Rottenburg a. N: Siebenlinden, ca. 60 ha
- Metzingen: Längenfeld, ca. 90 ha
- Meßstetten: Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Zollernalb, ca. 25 ha

Mit dieser Auswahl können zwei relevante Fragestellungen bei der Gewerbegebietsentwicklung betrachtet werden. Erstens die Weiterentwicklung bestehender Gebiete mit bestehendem starkem Unternehmensbesatz und gleichzeitig einzelnen altersbedingten strukturellen Schwächen und Entwicklungspotenzial auf un- und untergenutzten Flächen.

Zweitens können mit dem Gebiet der Konversionsfläche der ehemaligen Zollernalb-Kaserne in Meßstetten Ansätze für die Entwicklung eines interkommunalen und energie- und ressourceneffizienten Gewerbe- und Industriegebiets erarbeitet werden.

Weitere Themen des Projekts sind die Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit, die Anwendung kooperativer Planungsansätze zu nachhaltigen und zukunftsfähigen Gewerbegebieten und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Förderung durch die EU ermöglicht es, finanzielle Mittel für externe Expertise und weitere Dienstleistungen in der anstehenden Hauptbearbeitungsphase einzusetzen.

Weiteres Vorgehen

Das weitere Vorgehen bei der Bearbeitung wurde mit den jeweiligen Stadtverwaltungen bzw. dem Zweckverband abgestimmt. Dabei wird die Einbindung von Unternehmen, der Beschäftigten und der Bevölkerung vor Ort ebenso wie eine Begleitung mit externen Experten vorgesehen. Neben der inhaltlich konzeptionellen Arbeit wird der Bereich Kommunikation mit Unternehmen, Beschäftigten und Bürgern vertieft bearbeitet werden.

Einbindung AG Wirtschaft

Die AG Wirtschaft des Regionalverbands Neckar-Alb wird in bewährter Weise in das Projekt miteinbezogen. Dabei können die bereits in der AG Wirtschaft im Rahmen der Gewerbeflächenstudie angesprochenen Themen zur nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung anhand der konkreten Fallbeispiele vertieft werden. So kann die Übertragbarkeit der Erfahrungen aus den Modellprojekten auf andere Gewerbegebiete gewährleistet werden. Eine erste Sitzung der AG Wirtschaft ist im 2. Quartal 2021 vorgesehen.

Zusammenarbeit im Projektkonsortium AGORA

Begleitend zum Projekt erfolgt ein laufender (derzeit nur digitaler) Austausch mit den europäischen Projektpartnern zu Strategien der Revitalisierung von Konversionsflächen in den osteuropäischen Projektkommunen.

Durch inhaltliche Seminare, interaktive Aktionen und weitere Meetings (bisher nur online) entsteht ein Austausch an Informationen, Methoden und Zielen. Die Region Neckar-Alb profitiert damit von der Zusammenarbeit mit den AGORA Projektpartnern durch die Einbeziehung von Expertenwissen in die Arbeit vor Ort, den Ideenaustausch sowie die Reflexion der eigenen Ergebnisse. Darüber hinaus bietet das Projekt einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu den Fragestellungen und Lösungsansätzen in den Partnerregionen.

gez.
Dr. Dirk Seidemann
Verbandsdirektor

gez.
Heike Bartenbach
Sachgebiet Wirtschaft

gez.
Nathalie Millán Cerezo